

# Burgkurier 2022



Förderverein Burg Lichtenberg e.V. Dezember 2022

# Inhalt

Veranstaltungen 2023	2
Nachruf für K. Gossow	3
Nachruf für W. Neudeck	4
Vorstandsbericht über das Jahr 2022	5
Führungen	6
Eine Rekonstruktion der Hakenbüchse von Burg Lichtenberg	7
Bericht zur ersten langen Nacht der kleinen Museen am Samstag, dem 25. Juni 2022	11
Mein Name ist Antje Ahrens	14

## Veranstaltungen 2023

Alle Veranstaltungen des Fördervereins sind wegen der anhaltenden Corona-Pandemie auch im Jahr 2023 unter den Verordnungen der Stadt Salzgitter und des Landes Nds nur unter Vorbehalt möglich!

20. April 2023	Mitgliederversammlung
22. April 2023	Putztag und notwendige Arbeiten

Ab April 2023 bis Oktober veranstaltet der Förderverein an jedem ersten Sonntag im Monat Führungen über das Burggelände zusammen mit der Vorführung seiner Wurfmaschine. Beginn jeweils 10:30 Uhr. Treffpunkt ist die große Infotafel am Parkplatz vor der Burg.

Ansprechpartner für zusätzliche Führungen: Dr. Günter Hein, Tel.: 05341 58434

Weitere Ankündigungen entnehmen Sie bitte den in Salzgitter erscheinenden Zeitungen sowie unserer Internetseite: [www.fv-burg-lichtenberg.de](http://www.fv-burg-lichtenberg.de)

### Unterstütze den Aufbau und die Erhaltung der Burg!

Jede freundlich zugedachte Geldspende ist ein weiterer Stein für die Zukunft.

Spenden Sie bitte an:

IBAN: DE85 2709 2555 0007 3431 00, BIC: GENODEF1WFV

Volksbank Wolfenbüttel-Salzgitter

Wir trauern um  
Leitender Baudirektor a.D.

**Klaus Gossow**

**\*29.07.1935 †21.02.2022**



Klaus Gossow war Mitglied des Fördervereins seit 1976. Es war ihm alsbald als Vorstandsmitglied wichtig, die Burg Lichtenberg als ein attraktives Ausflugsziel in der Stadt Salzgitter und darüber hinaus bekannt zu machen. So war ihm stets daran gelegen, Besucher über die einstige Bedeutung der Burg zu informieren, sei es im Gewand Kaiser Ottos IV., als Burgführer oder als Mitorganisator von Burgfesten. Großen Zuspruch erhielten die zusammen mit seiner Frau Ingrid organisierten Studienreisen der Mitglieder des Fördervereins zu Klöstern und Kirchen. Solche in allen Richtungen der Windrose zu entdecken war eine bestens gemeisterte Herausforderung, weil er dabei mit jeder Reise mehr und mehr an Grenzen der Verfügbarkeit stieß. Auf Grund seines Fachwissens als ehemaliger Baudirektor der Stadt Salzgitter und großartiger Geschichtskenner wusste Klaus Gossow während der Fahrten etliche Geschichten zu Straßenbauprojekten, Beteiligten, Schwierigkeiten und dazu viele Details zu erzählen, die im Allgemeinen dazu führten, einen Reisebus mit Interessierten bis auf den letzten Platz zu füllen. Sehr gern hätte er noch im Sinne einer größeren Bekanntheit der Burg ein großes Burgfest veranstaltet. Die aktuellen Zeitumstände ließen das jedoch nicht zu.

Der Förderverein Burg Lichtenberg hat ein überaus engagiertes Vorstandsmitglied verloren.

Wir werden Klaus Gossow dafür in besonderer Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Wir trauern um

## **Wolfgang Neudeck**

**\*08.05.1934 †08.05.2022**



Wolfgang Neudeck war seit 1996 Mitglied im Förderverein.

Nach dem Eintritt in seinen Ruhestand unterstützte Wolfgang Neudeck den Verein in besonderem Maße. Mit unserem langjährigen Vorsitzenden Karlhans Kummer verband ihn eine tiefe Freundschaft.

Mit Freude und Begeisterung brachte Wolfgang jungen und weniger jungen Besucherinnen und Besuchern die Geschichte, die Schönheit aber auch die Bedeutung unserer Burg für unsere Heimat nahe.

Er lebte mit seiner Familie in Lichtenberg und kümmerte sich als Ingenieur um die Versorgung seiner Heimatstadt mit Wasser und Erdgas. Mit seinen beruflichen Erfahrungen unterstützte Wolfgang die Archäologen unseres Fördervereins und auch des Geschichtsvereins.

Von Wolfgangs tiefgreifendem Wissen über Goethe und die von ihm geprägten literarischen Epochen hat die Arbeit für unseren Verein sowie auch jedes Gespräch mit interessierten Partnern immer und immer wieder profitiert. In viele Ausgaben unseres Burgkuriers hat Wolfgang sich mit Fleiß und Erfahrung eingebracht.

Wolfgang Neudeck prägte das Vereinsleben in Salzgitter-Lichtenberg viele Jahrzehnte. Mit Wolfgang verliert der Förderverein einen Lehrer, Vermittler und Werber.

Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Christa sowie seinen Kindern, Enkeln und Urenkeln.

# Bericht des Vorstandes über das Jahr 2022

## Sehr geehrte Vereinsmitglieder und Freunde der Burg Lichtenberg.

Der Vorstand des Fördervereins möchte Ihnen zum Ende des Jahres 2022 einen Bericht über die Geschehnisse rund um unsere Burganlage und die Arbeit im Vorstand geben.

Endlich konnten wir wieder wichtige Aufgaben für den Förderverein durchführen. Eine unserer wichtigsten Aufgaben war es, den Wurfarm der Blide zu erneuern. Die Firma Schaab aus Baddeckenstedt hat die Neuanfertigung übernommen und die Vorstandskollegen haben durch ihren zusätzlichen Arbeits-einsatz die Herstellungskosten enorm gemindert.

Dieses Jahr konnten wir auch den Kräutergarten wieder mit einer neuen Bepflanzung und durch das Aufbringen frischer Erde zu neuer Blüte erwecken. Eine Spende der Firma Klink Textile-Pflege Dienste aus Salzgitter Lebenstedt hatte das möglich gemacht. Vielen Dank dafür.

Dieses Jahr konnten auch wieder einige Aktivitäten auf dem Gelände der Burganlage durch geführt werden. Die Lange Nacht der Kleinen Museen, der Tag des Offenen Denkmals und natürlich unsere sonntäglichen Burgführungen mit dem Werfen der Blide waren ein Erlebnis für die Besucher. Die gebuchten Führungen nehmen zu. Besonders gut

angenommen wird die sonntägliche Turmöffnung in den Sommermonaten.

Zum ersten Mal in diesem Jahr hat der Vorstand am Museumsfest in Salder teilgenommen. Der Stand war gut besucht und zu unserer Freude konnten wir Herrn Dr. Bastian Asmus persönlich kennenlernen. Herr Asmus wurde von der Stadt Salzgitter / Museum Salder mit dem Nachbau einer Hakenbüchse beauftragt. Archäologische Funde haben bewiesen, dass Hakenbüchsen auf der Burg Lichtenberg im Einsatz waren. (s. dazu den Artikel von B. Asmus ab Seite 7).

Auch die standesamtlichen Trauungen im Burgturm nehmen von Jahr zu Jahr zu. Sicher ein Verdienst unseres Vorstandskollegen Harald Weidner, der mit viel Liebe zum Detail den Brautpaaren eine unvergessliche Trauung ermöglicht.

Die Weiterentwicklung der Burganlage durch das wichtige Instrument eines Burgentwicklungsplanes macht gute Fortschritte. Der Bauhistoriker Elmar Arnhold, Dr. Ing. Julian Bauch und Dipl.-



*Der Wurfkasten der Blide - Zerstörungen durch Wind und Wetter. Abtransport zur Reparatur.*



Ing. Gunnar Schulz haben in diesem Jahr ein Gesamtkonzept für die Burganlage erstellt. Nun ist es die Aufgabe des Vorstands für die Umsetzung begeisterte Förderer einzuwerben.

Herzlich begrüßen wir unsere neuen Mitglieder und die neue Mitarbeiterin im Museum der Stadt Salzgitter, Frau Antje Ahrens. (s. ihre Vorstellung auf Seite 14)

Wir danken unseren Mitgliedern dafür, dass sie uns treu geblieben sind und die Weiterentwicklung der Burganlage auf diese Weise unterstützen.

Ein herzlicher Dank geht an die einzelnen Fachdienste und Eigenbetriebe der Stadt Salzgitter für die gute Zusammenarbeit in jeglicher Form.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2023.

Sigrid Lux

1. Vorsitzende

*Der Wurfarm der Wurfmühle ist bereits abgesägt. Die zuvor durchgeführte provisorische Reparatur führte zu einer Vielzahl von Fehlwürfen der Blide. Die Gewichtssteine im Kasten sind entfernt.*

# Eine Rekonstruktion der Hakenbüchse von Burg Lichtenberg

Auf Initiative von Herrn Dr. Homann sollte eine vollständig funktionsfähige Rekonstruktion einer Hakenbüchse für das Museum Schloss Salder erfolgen. Diese Rekonstruktion basiert auf zwei Hakenbüchsenbruchstücken von der Burg Lichtenberg, sowie einer umfangreichen Literaturrecherche, um zunächst herauszuarbeiten, wie die vollständige Hakenbüchse ausgesehen haben mag. Dieser kurze Bericht stellt die Rekonstruktion vor.

## Der Weg zur Rekonstruktion

Bei einer Rekonstruktion anhand von wenigen Bruchstücken gibt es zahlreiche Freiheitsgrade, die zunächst die verschiedensten Hypothesen zulassen. Es soll deshalb nicht unerwähnt bleiben, dass auch die hier vorgestellte Rekonstruktion lediglich eine – und zwar die dem Autor am wahrscheinlichsten gehaltene – Hypothese darstellen kann.

Das Hakenbüchsenfragment (Abb. 1)

eine eingehende Beschreibung verzichtet werden soll. Dennoch seien ein paar Worte zu diesem Fund angemerkt. Dessen Bruchflächen zeigen eine starke Porosität (Abb. 2), was auf starke Wasserstoffaufnahme während des Schmelzens und Gießens hinweist. Bei der Abkühlung perlt der gelöste Wasserstoff aus und

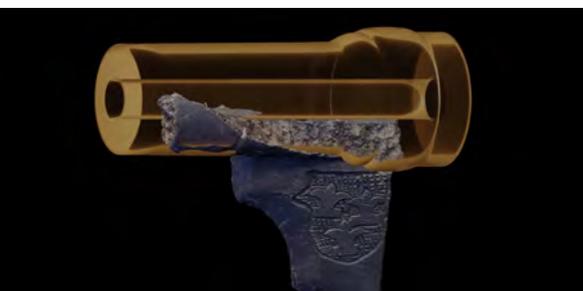


Abb. 1: Platzierung des Hakenbüchsenfragments im Bereich einer verstärkten Kammer.

wurde bereits ausführlich im Burgkurier 2013 vorgestellt (Keller-Depner und Oppermann, 2013), weswegen hier auf



Abb. 2: Mit Poren durchsetzte Bruchfläche. Außerdem zu erkennen der ausgebrochene Bereich im Wappen, der auf eine verstärkte Kammer hinweist.

hinterlässt ein poröses Gussstück. Dadurch ist die mechanische Belastbarkeit vermindert. Darin könnte eine Ursache für das Versagen der Büchse liegen.

Kellner-Depner und Oppermann (2013) schlagen in ihrem Artikel eine Rekonstruktion vor, einer Hakenbüchse, wie sie in Kaiser Maximilians Zeughausinventar ("Zeugbuch Kaiser Maximilians I. - BSB Cod.icon. 222," 1502, 73r) dargestellt ist, und in die Zeit des frühen 16. Jahrhunderts zu datieren ist. Leider zeigt gerade folio 73r eine Reihe von eisernen Hakenbüchsen, welche schon aufgrund ihres Materials ausscheiden müssen. Wir können eine derart herausragende

Büchse.

Aufgrund mehrerer weiterer Details erscheint die Hypothese, dass es sich um eine späte Hakenbüchse, wie sie bei Maximilian abgebildet ist, als fehlerhaft:

1. Der Haken besitzt kein Schäftungsloch, mehr noch, er ist mit Wappen verziert
2. Der zweifach geschwungene Haken besitzt nur auf den ersten Blick eine süddeutsche Form
3. Das Bruchstück zeigt, dass es aus einem verstärkten Bereich des Laufs stammt
4. Der Lauf ist rund, nicht polygonal

Die Hakenbüchse besitzt am Haken zwei Wappen. Zudem befindet sich dort kein



Abb. 3: Spätere Hakenbüchse mit Haken der sich im vorderen Drittel befindet. Die Schäftung bedeckt Teile des Hakens. Quelle: Zeugbuch Kaiser Maximilians I. - BSB Cod.icon. 222, f.279r

Quelle wie das Zeughausinventar Kaiser Maximilians nicht unbeachtet lassen, obwohl viele buntmetallene Hakenbüchsen in diesem Inventar polygonale Querschnitte besitzen und ebenfalls ausscheiden. Die wichtigsten Hinweise kommen jedoch von der Form und Position des Hakens an der

Loch zur Befestigung des Schaftes, wie es etwa bei den späteren Büchsen der Fall ist. Zudem würde dieser Schaft die eingravierten Wappen verdecken. Es ist davon auszugehen, dass die hier vorliegende Büchse derart geschäftet war, dass diese Wappen sichtbar blieben (Abb. 5 ).

Dies ist bei den älteren Hakenbüchsen oft mit einer Schäftung in einer Tülle realisiert worden (Forrer, 1905).

Ein weiteres Indiz, dass der Haken bei dieser Büchse weiter in Richtung des Stoßbodens saß, legt die Vermutung nahe, der Lauf sei während des Schusses geborsten. Es ist zu erwarten, dass dies im Bereich des größten Druckes, also im Kammerbereich erfolgt.

Die genauere Untersuchung des Hakens zeigt, dass die auf die Fläche des Hakens ausgreifenden Bruchflächen es möglich erscheinen lassen, dass sich dieser Haken am Übergang zu einer verstärkten Kammer befand. Es erscheint plausibler, dass sich der Haken nicht im vorderen Bereich des Laufs, wie bei den „maximilianischen“ Handbüchsen, sondern weiter hinten im Bereich einer verstärkten Kammer befand (Abb. 2).

Diese vier Beobachtungen erlauben den Schluss, dass die Büchse keine Schäftung, wie bei Maximilian abgebildet, besaß, sondern eine Tüllenschäftung (Abb. 5). Die einzigen buntmetallinen Hakenbüchsen im Werk Zeughausbuch Maximilians, die eine Tülle aufweisen, sind erheblich kleinere Handbüchsen, deren Haken im vorderen Drittel der Büchse saßen.

Einige frühe Hakenbüchsen aus dem nördlichen Europa, sowie aus Zittau, erscheinen als deutlich passendere Kandidaten für eine Rekonstruktion des auf Burg Lichtenberg gefundenen

Hakenfragments (Abb. 4).

Die am besten passende Hakenbüchse ist heute im Zeughaus Zittau zu sehen und wurde bereits 1897 (S. 130) von Thierbach veröffentlicht. Sie besitzt alle gewünschten Merkmale und



Abb. 4: Frühe Hakenbüchsen, die dem Fragment der Burg Lichtenberg ähneln.

wurde als Grundlage für die neu geschaffene Rekonstruktion herangezogen. Die Abbildungen 5, 6 und 7 zeigen die Rekonstruktion in Gesamtansicht mit Wangenschaft, sowie die zwei eingravierten Wappen. Da die Rekonstruktion einen Beschuss erhält wurde sie aus einer für Kanonen und Schusswaffen geeigneten Legierung, CuSn10, gegossen. Diese Legierung besteht aus 90% Kupfer und 10% Zinn.

## Die neue Hakenbüchse



*Abb. 5: Die neu rekonstruierte Hakenbüchse für die Burg Lichtenberg*



*Abb. 6: Detailaufnahmen des Wappens auf dem Haken*



*Abb. 7: Detailaufnahme des zweiten Wappens.*

## Bericht zur ersten langen Nacht der kleinen Museen am Samstag, dem 25. Juni 2022

Bericht: M. Klink



*Ehrenamtliche Helfer während der "Langen Nacht"; Foto: B. Klink*

Im Februar 2020 riefen die Braunschweigische Landschaft, der Landkreis Wolfenbüttel und die Stadt Salzgitter viele ehrenamtlich aktive Menschen zu einem Arbeitstreffen in WF zusammen, um sich über die Möglichkeit einer langen Museumsnacht auszutauschen.

Danach kam Corona. Schade!

Doch die Ideen waren formuliert und Zusagen von Partnern wurden regelmäßig erneuert. Mit großen Hoffnungen auf Erfolg der Idee, wurden in den ersten Monaten dieses Jahres die Vorbereitungen wieder aufgenommen. Damit sind wir nun als Förderverein ein Teil in einem Netzwerk von 25 kleinen Museen, Heimatstuben, Ausstellungen und geschichtsträchtigen Orten in der Stadt Salzgitter und im Landkreis Wolfenbüttel.

Am längsten Samstagabend dieses



Jahres luden auch wir als Förderverein auf unsere Burg zur „Langen Nacht der kleinen Museen“ ein.

Die zeitgleiche Auftaktveranstaltung des Stadtradelns Salzgitter am Schloss Salder bewog viele Fahrradfahrer, als ein erstes Ziel unsere Burg anzusteuern. So kamen Besucherinnen und Besucher mit unterschiedlichsten Interessen auf den Burgberg zur Besichtigung der Burg.



*Faltenrandige Schließmundschnecke (Laciniaria plicata). Foto: Internet*



*Sägebock. Foto: Internet*

Dass die Burgmauern Rückzugsorte für auf diese Lebensräume angepasste Pflanzen- und Tierarten sind, erklärte Walter Wimmer als Vertreter des NABU Salzgitter interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern. Im Fokus seiner Erläuterungen standen an diesem Abend ein Sägebock (*Prionus coriarius*) und die Faltenrandige Schließmundschnecke (*Laciniaria plicata*), denn sie konnten dem Publikum auf der Wiese und an der Rinde so

mancher Rotbuche gezeigt werden. Vielleicht war dieser Abend der Beginn der Fortsetzung einer vor 26 Jahren begonnenen Untersuchung über die auf unserem Burgberg lebenden und sich fortpflanzenden Moose, Gefäßpflanzen, Vögel, Schmetterlinge usw. usf.

Viele Besucher kamen mit einem großen Interesse an der Geschichte der Burg Heinrichs des Löwen. Sie hörten den Ausführungen bei den Burgführungen zu und bestaunten unsere Wurfmaschine in Aktion. Nach der Rekonstruktion ist sie wieder unser Besuchermagnet. Damit sie es auch lange bleibt, müssen wir ihr Holz bewusst pflegen. Unser Dank gilt der Konrad-Stiftung und der ausführenden Schreinerei Peter Schaab

Gleich neben dem Bergfried lädt die Mauerkrone des Burgbrunnens

zum Besteigen ein, um einen Blick in die finstere Tiefe zu wagen. Doch dank der Unterstützung der Firma Martin Kniebel Elektrotechnik gibt es wieder einen funktionierenden Scheinwerfer für einen erhellenden Blick in die Tiefe. Das Publikum ließ sich von den Berichten über die Kamerabefahrung im Herbst 2021 verzaubern. Es teilte unsere Ehrfurcht vor der Arbeitsleistung der Bergleute im zehnten oder gar neunten Jahrhundert, sich für eine Stelle zu entscheiden und dort einen Brunnen zu graben. Dabei gab es keine Chance eines zweiten Versuchs für die Arbeit von Monaten oder gar Jahren. Lesen Sie hierzu auch den Beitrag unseres Mitglieds Diplom-Geologe Thomas Meyer im Burgkurier 2021.

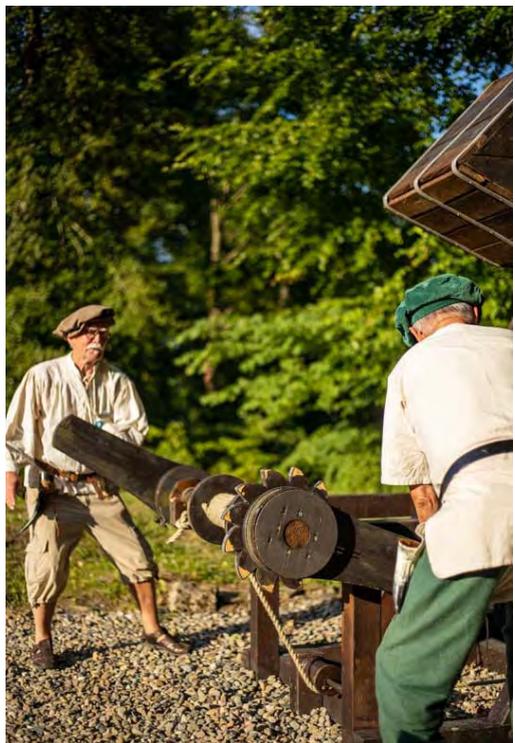
An der Zielgenauigkeit der Blide, der Sauberkeit des Burggeländes, der Vorbereitung unseres Hochzeitszimmers, der Pflege des Burggartens, der Ordnung im Container, den Öffnungszeiten des Bergfrieds sind viele fleißige Hände beteiligt. Manchmal könnten es jedoch noch einige mehr sein. Lassen Sie uns durch eine Mail an [info@FV-Burg-Lichtenberg.de](mailto:info@FV-Burg-Lichtenberg.de) wissen, dass wir auf Ihre Hilfe zählen dürfen

Oder wenn Sie sich mal wieder auf dem Burggelände aufhalten, dann hätten wir

*Kurbelknechte an der Wurfmaschine;  
Foto: B. Klink*

was für Sie. Ein wenig Zeit müssten Sie allerdings mitbringen.

Versuchen Sie oder Ihre Kinder doch bitte, das Spiel, das sich hinter dem QR-Code verbirgt, zu spielen. Sie - oder Ihre Kinder - können etwas über die Burg lernen.



## Liebe Mitglieder des Fördervereins Burg Lichtenberg e.V.

Mein Name ist Antje Ahrens und seit Oktober 2021 bin ich als Nachfolgerin von Renate Vanis im Städtischen Museum Schloss Salder für Verwaltungsaufgaben und die Veranstaltungsplanung zuständig. In Goslar geboren und im Ortsteil Hahndorf aufgewachsen, hat es mich nach dem Abitur erst nach Köln und später nach Hamburg verschlagen. In dieser Zeit habe ich in ganz unterschiedlichen Jobs gearbeitet, bis ich mit 40 Jahren den Entschluss fasste, Museologie in Leipzig zu studieren.

Nach Goslar kam ich vor drei Jahren zurück, weil ich mein Elternhaus erbte. Auch mit einer Stelle im Museum hat es nach dem erfolgreichen Studienabschluss gleich geklappt – zunächst jedoch im Oberharzener Bergwerksmuseum in Clausthal-Zellerfeld. Von dort bewarb ich mich auf meine jetzige Stelle im Städtischen Museum Schloss Salder und wurde genommen.

Zugegebenermaßen verband mich zunächst wenig mit Salzgitter. In meiner Jugend wurde die Filiale einer Fastfood-Kette, die es damals in Goslar nicht gab, oft besucht. Für alles andere fuhr man nach Goslar oder an Salzgitter vorbei nach Braunschweig oder Hannover. Dabei stammt meine Familie aus der Nähe, lässt sich bis ins 17. Jahrhundert nach Upen zurückverfolgen.



Auch deshalb finde ich es spannend, die Stadt und ihre Umgebung zu erkunden und besser kennenzulernen. Ich bin immer wieder positiv überrascht, wie interessant und vielschichtig Salzgitter ist. Was mir früher einfach nicht bewusst war, dass diese junge Stadt aus so vielen alten Ortskernen besteht; dass hier ein Industriestandort auf historisch gewachsene Ortschaften trifft. Bisher habe ich noch nicht alle Stadtteile besucht, aber nach und nach werde ich sicherlich alle kennenlernen. Als Mitarbeiterin des Museums ist mein Wunsch, dass die Geschichte der Stadt weiterhin so spannend vermittelt wird, wie bisher und Salzgitteraner sowie Auswärtige gleichermaßen anzieht. Für die Zukunft erhoffe ich mir, dass die Arbeit von Vereinen wie Ihrem fortge

führt werden kann, um das kollektive Gedächtnis der einzelnen Ortschaften am Leben zu erhalten.

Mit herzlichen Grüßen

Antje Ahrens

---

## **Impressum**

Burgkurier Mitgliederinformation des Fördervereins Burg Lichtenberg e.V.

Herausgeber: Förderverein Burg Lichtenberg e.V.

Sitz: Salzgitter-Lichtenberg

Verantwortlich: Dr. Günter Hein (auch für Fehler)

Vereinsanschrift: Fredener Straße 7, 38228 Salzgitter-Lichtenberg

Layout: Dr. Günter Hein.

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Ösingen

Redaktion Dr. Günter Hein

Auflage 250.

**Der Kräutergarten der Burg**

